

Erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.
Redaktion, Druck u. Verlag von
Fr. Wagner, Langenschwalbach.

Aar-Bote

Bezugspreis monatlich 50 Pfg.,
durch die Post vierteljährlich
1,80 M., ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis:
15 Pfg. die kleinspaltige Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

und

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 255

Langenschwalbach, Donnerstag, 31. Oktober 1918.

58. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Vorsitzenden der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommissionen.

Betrifft: Die Voreinschätzung zur Staatssteuer 1919.

In Gemäßheit meiner Verfügung vom 16. d. Mts., Kreisblatt Nr. 243, wird das Veranlagungsmaterial der einzelnen Gemeinden des Voreinschätzungsbezirks Ihnen bis zum 5. n. Mts. zugehen. Sie wollen dasselbe sofort eingehend prüfen, nötigenfalls ergänzen und berichtigen (mit schwarzer Tinte) und den Zusammentritt der Voreinschätzungskommission herbeiführen. Wegen der Geschäftsordnung und der Verpflichtung etwaiger neuer Mitglieder verweise ich auf Art. 75—77 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz vom 25. Juli 1906, Extra-Beilage zum Amtsblatt Nr. 41. Ueber die Sitzungen ist ein Protokoll nach dem im Kreisblatt von 1891 Nr. 285 abgedruckten Muster aufzunehmen.

Da ich einer Anzahl von Sitzungen beizuwohnen werde, haben dieselben an nachstehend näher bezeichneten Tagen stattzufinden:

Am 12. November in den Bezirken 3., 13.	
" 13. " " " " 14., 19.	
" 14. " " " " 4., 20., 22.	
" 15. " " " " 5., 18., 21.	
" 16. " " " " 6., 15., 23.	
" 18. " " " " 9., 11., 16.	
" 19. " " " " 7., 12., 17.	
" 21. " " " " 8., 10., 24.	

Den Herren Vorsitzenden der Bezirke Langenschwalbach und Idstein bleibt es überlassen, die Sitzungen selbst und zwar bis zum 1. Dezember d. Js. zu bestimmen.

Den Tag wollen sie rechtzeitig anzeigen.

Die Sitzungen haben am Wohnorte des Vorsitzenden stattzufinden, dürfen nicht nach kürzerer als 8stündiger Tagesarbeit abgebrochen werden und sind, wenn erforderlich, am folgenden Tage fortzusetzen. Die auf die Voreinschätzung bezgl. Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes, sowie der hierzu ergangenen Ausführungs-Anweisung müssen im Sitzungsorte offen liegen.

Die Voreinschätzungskommission prüft die von den Bürgermeistern gelieferten Vorarbeiten unter Beachtung der Vorschriften der Art. 3—25 und 45—49 der Ausführ.-Anweisung zum Eink.-St.-Gesetz, Extra-Beilage zum Amtsblatt Nr. 41 von 1906, eingehend und schlägt bezüglich der Einkommen mit weniger als 3000 M. Einkommen in Spalte 14 des Kartenblattes den Einkommensteuerjah (ohne Zuschlag) vor. Berichtigungen sind mit blauer Tinte auszuführen.

Die Gemeindesteuerlisten — rechte Seite der Personenverzeichnisse — werden ebenfalls geprüft und durch Eintragung des Steuerjahres in Spalte 21 und 25 vervollständigt. (Steuertarif siehe Verfügung vom 10. November 1894, Kreisblatt Nr. 265).

Nach geschehener Voreinschätzung wird das Personenverzeichnis in den Spalten 4—12a aufgerechnet. Bezüglich der richtigen Ausfüllung der Spalten 8 bis 12a desselben verweise ich nochmals auf das der Anweisung vom 25. Juli 1906 — Extra-Beilage zum Amtsblatt Nr. 41 — beigegebene Muster.

Am Schlusse des Personenverzeichnisses sind die einzelnen Seiten in den Spalten 4—12a zusammenzustellen und zu addieren. Sodann sind die Bescheinigungen auf dem Titelblatt des Personenverzeichnisses in Verbindung mit

der Gemeindesteuerliste und der Staatssteuerkontrollliste A Seitens der Kommission zu vollziehen.

Die Kontrollliste zu den Kartenblättern „Staatssteuer-Kontrollliste A“ ist nur in den Spalten 1—5 auszufüllen, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

Die Voreinschätzungsarbeiten sind zu beschleunigen, daß das gesamte ihnen von den einzelnen Gemeinden des Voreinschätzungsbezirks zugegangene Veranlagungsmaterial mir spätestens drei Tage nach der Sitzung (siehe oben) vorliegt.

Bezgl. der Aufstellung der Liquidationen über die den Mitgliedern der Voreinschätzungskommissionen vereinigter Bezirke gemäß § 78 des Einkommensteuergesetzes zustehenden Gebühren, verweise ich auf meine besondere Verfügung vom 24. Oktober 1915 Nr. 4788.

Der a. a. D. näher bezeichnete Gesamt-Forderungsnachweis ist mit dem Veranlagungsmaterial mir einzureichen.

Formulare zu dem Forderungsnachweis sind Ihnen bereits zugegangen.

Langenschwalbach, den 29. Oktober 1918.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
J. B.: Geismar.

Kriegs-Sparlampen

stehen das Stück zu 12 Pfg. bei der Kreiswirtschaftsgesellschaft hier zur Verfügung. Bestellungen durch die Gemeindevorstände, Haushaltungen, die Kriegssparlampen vorzugsweise benutzen, sind bei der Petroleumverteilung in erster Linie zu berücksichtigen. Langenschwalbach, den 28. Oktober 1918.

Der Königliche Landrat.

Betr.: Festsetzung von Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandelshöchstpreisen für das Großherzogtum Hessen und den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die Höchstpreise für Winterkohl (Grünkohl) zur öffentlichen Kenntnis:

	Erzeuger- Höchst- preis	Großhandels- Höchst- preis	Kleinhandels- Höchst- preis
Winterkohl (Grünkohl)			
a) bis zum 30. Nov. l. J.	M. 7.—	—	M. 16.—
b) " 31. Dez. "	" 8.—	—	" 17.—

Vorstehende Preisfestsetzungen beziehen sich auf den Zentner, und auf marktfähige Ware erster Güte. Sie treten drei Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Überschreitungen der Höchstpreise werden nach der Bundesratsverordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 (G. G. Bl. S. 395) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 200 000 M. bestraft.

Mainz, den 15. Oktober 1918.

Hessische Landesgemüsestelle, Verwaltungsabteilung.

Der Vorsitzende:

Werner, Regierungsrat.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1918.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst
für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende:

Droegge, Geheimer Regierungsrat.

Entscheidung

der Kriegstagung des Verbandes der Nassauer Raiffeisen-Genossenschaften.

Der zu außerordentlicher Kriegstagung versammelte Verband der Nassauer Raiffeisen-Genossenschaften fordert in dieser schweren und entscheidenden Stunde alle seine Mitglieder auf, in klarer Erkenntnis unserer Lage mit besonnenem Mannesmut sich zu rüsten und Alles zu tun, was des Vaterlandes Heil, die Erhaltung unserer deutschen Heimat fordern.

Er ruft seinen Mitgliedern ernst und eindringlich zu:
Erfüllt — jeder an seinem Teil, — in Haus und Hof aufs Beste eure bisherigen Pflichten!

Jetzt erst recht seit willig der Obrigkeit, die Euch gesetzt ist, und leistet gewissenhaft Alles, was auch weiterhin von Euch gefordert werden muß, damit das Ganze seinen geordneten Gang weitergehe!

Behaltet ruhig Blut und bewahrt Euch das Vertrauen zu Allem, was Euch bisher getragen hat und Ihr selbst tragt; laßt Euer Geld nicht zu Hause, sondern bringt es zu Euren Genossenschaften und laßt es auch dort, denn dort ist es wahrhaft gut aufgehoben und sicher angelegt; es nützt Euch dann selbst und nützt der Gesamtheit!

Seid aufrechte Männer und würdige Glieder des genossenschaftlichen Bundes, der Euch umschließt, der eure wirtschaftliche Kraft befestigt und Euer Herz mit Zuversicht und Selbstvertrauen erfüllt hat.

Haltet eure Gesinnung lauter, zuversichtlich und treu, denn niemals bedurfte die deutsche Heimat so sehr treuer, besonnener und zuverlässiger Söhne, wie gerade jetzt!

Gehet jeder nach seiner Kraft dem Vaterland die Mittel, deren es in jedem Fall bedarf, um diesen furchtbaren Krieg zu beenden.

Bereine u. Vereinsgenossen zeichnet die 9. Kriegsanleihe!

Wir alle wissen, was es gilt:

Entweder den letzten Kampf zu kämpfen um Freiheit, Ehre und Vaterland, oder dem Frieden wiedergegeben stark und entschlossen — trotz Allem und durch schwere Zeiten hindurch — wieder bergan zu führen unsere geliebte deutsche Heimat!

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 30. Oktober. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Lys-Niederung zwischen der Lys und Schelde, bei Hamars und Englesfontaine wurden heftige Teilangriffe des Gegners abgewiesen. Das englische Feuer gegen Tournay und die Ortschaften der Schelde-Niederung forderte wiederum erhebliche Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Dije-Kanal scheiterten am frühen Morgen heftige feindliche Angriffe. Nach starkem Artilleriekampf nahm der Franzose zwischen Nizy-le-Comte und der Aisne unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen seine Angriffe wieder auf. Die in den schweren Kämpfen der letzten Tage bewährten Truppen der Generale v. Eberhardt und v. Below haben auch gestern wieder einen vollen Erfolg in der Abwehr errungen. Sie schlugen den Feind auf der 18 Kilometer breiten Angriffsfront völlig zurück. In den Kämpfen am Nordrande von Klein-Quentin zeichnete sich das brandenburgische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8, östlich von Venogne das westfälische Inf.-Reg. Nr. 53 und auf den Aisnehöhen das mecklenburgische Inf.-Regt. Nr. 19 besonders aus. Teile der Stellung nordwestlich von Herpy, die vorübergehend verloren gingen, wurden im Gegenstoß wieder genommen. In den Abendstunden stieß der Feind wiederholt zu heftigen Teilangriffen vor, die überall vor unseren Linien scheiterten. Der Franzose hat gestern schwere Verluste erlitten. Zahlreiche Panzerwagen wurden zerstört.

Beiderseits von Bouziers und östlich der Aisne zeitweilige Artilleriekämpfe.

Wir schossen gestern 27 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballone ab. Leutnant Doerr errang in den letzten Tagen seinen 31.—34., Leutnant Boller seinen 30. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Falsche Gerüchte.

Berlin, 30. Oktober. (W.B. Amtlich.)

Die Nachrichten über das Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen sind falsch. Die Formulierung der Waffenstillstandsbedingungen, wie sie in Deutschland verbreitet sind, beruht auf Gerüchten, denen jede tatsächliche Grundlage fehlt.

Oesterreich räumt Italien.

Wien, 30. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) In dem heutigen Wiener Bericht heißt es: Unserem mehrfach zum Ausdruck gebrachten Entschluß, der Herbeiführung eines das Völkerringen abschließenden Waffenstillstandes und dem Frieden Rechnung zu tragen, werden unsere auf italienischem Boden kämpfenden Truppen das besetzte Gebiet räumen.

Die Konstituierung des deutsch-österreichischen Staates.

Wien, 29. Oktbr. (W.B. Nichtamtlich.) Der Vollzugsausschuß der deutsch-österreichischen Nationalversammlung beschloß, die an Wilson zu richtende Note der morgigen Vollversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Note macht zunächst von der Konstituierung des deutsch-österreichischen Staates Mitteilung, der die Gebietshoheit über das Gebiet des bisherigen Oesterreichs beansprucht, in dem die deutsche Bevölkerung die Mehrheit bildet. Der deutsch-österreichische Staat verlangt, daß seine Vertreter als Vertreter eines selbständigen Staates zu den Friedensverhandlungen zugelassen werden und mit den Vertretern der anderen Nationen über die Bedingungen des Friedens verhandeln. Er bittet den Präsidenten, ihm Gelegenheit zu bieten, unverzüglich in gerechte Verhandlungen mit den Vertretern aller kriegsführenden Mächte zu treten. Der Vollzugsausschuß verpflichtet sich zur Annahme folgender Grundsätze: Vorbehaltlose Annahme der in den Vorstufen Wilsons niedergelegten Grundsätze: Anerkennung der tschecho-slowatischen und südslawischen Nationen als vollkommen unabhängige Staaten; Regelung der deutsch-österreichischen Beziehungen mit diesen durch freie Vereinbarung. Eventuelle Streitfragen sind der Entscheidung eines Schiedsgerichts zu unterwerfen. Die Note erörtert die Frage der deutschen Gebiete Böhmens, Mährens und Schlesiens mit 3 1/2 Millionen Deutschen beansprucht. Der Vollzugsausschuß sei überzeugt, daß Wilson es ablehnen werde, 3 1/2 Millionen Deutsche gegen ihren Willen dem tschechischen Staat zu unterwerfen und zu einem Verzweiflungskampf gegen die ihnen drohende Fremdherrschaft zu zwingen.

Staatssekretär Erzberger über die Kriegsanleihe:

**Je mehr Kriegsanleihe, desto näher
der Frieden.**

Erzberger

Empfehlen solange Vorrat!

== Weiß-Weine ==

1916 Akersteiner	per Flasche ohne Glas	M. 7.—
1917 Deidesheimer	" " " "	7.25
1915 Oestlicher	" " " "	7.75
1917 Winterheimer	" " " "	7.75

== Rot-Weine ==

1917 Dürkheimer	per Flasche ohne Glas	M. 7.75
1917 Ingelheimer	" " " "	8.75
ohne Steuer, bei Abnahme von je 12 Flaschen.		

L. Roos & Cie.,

Weinhandlung, Parkstr. Nr. 1 u. 5.

Im Zuge der Not.

Roman von E. Dressel.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Begeistert von der Liebenswürdigkeit seines Chefs, ging Bollrad mit leichten Füßen und hochgetragenen Kopf in sein Hotel. Ein vortreffliches Diner hob die gute Stimmung noch.

„Wenn mich ein günstiger Stern nun noch zu einer netten Wohnung führt, womöglich in Annelises Viertel gelegen, daß man hoffen könnte, sie mal zu sehen, wünsche ich mir vorläufig nichts weiter,“ sagte er sich. „Guter Gott, das Leben ist dennoch schön, ist lebenswert. Vor wenigen Tagen noch hätte ich den niederschlagen können, der mir das ins Gesicht hinein behauptet hätte. Und heute? Ja, was ist mir denn Großes geschehen? Süße Mädchenaugen haben mich angelacht, ein gütiger vorurteilsloser Mann hat mir, dem Tunichtgut, dem armen Schlucker, echte Menschenliebe gezeigt. Das wäre nichts Großes?“

Nichts, was mir, dem Güterverwöhnten, vordem an Gaben und Huldigungen gesendet wurde, reicht da hinan. Nein, schäme dich nicht deines sanguinischen Frohsinns, es ist dir wahrlich Großes geschehen.“

Mit dieser getrosteten Freudigkeit machte er sich dann nach kurzer Rast von neuem an die Wohnungssuche.

Nun versuchte er's mit der Neustadt, die sich außerhalb der früheren Festungsgrenze weit ins Land streckte, bis in umliegende Dörfer hinein, die ihr nun als Vororte einverleibt wurden. Hier gefiel es ihm. Da gab es Licht und Luft in breiten Straßen, auf schönen Schmuckplätzen. Waren die Häuser auch nicht die üblichen himmelhohen Mietskasernen der Großstadt, sie hatten sich doch gefällig mit Erkervorbauten, Balkonen oder Loggien geziert. Nun, und eine stilvolle Villa zum Alleinbewohnen konnte er sich ja nicht leisten, mußte vielmehr seine Ansprüche immer weiter hinunterschrauben, denn es erwies sich, daß die Mehrzahl der in diesen geschmackvollen Zinspalästen angebotenen Zimmer noch seine Mittel überstieg. Er merkte schon, die Unnehmlichkeit des häuslichen

Badezimmers würde er fallen lassen und sich mit seinem großen Wasserbedürfnis auf die Badeanstalten beschränken müssen.

Nachdem er in sechs, acht Häusern ergebnislos treppauf, treppab gestiegen war, blieb ihm auf seiner heutigen Liste nur noch eine Adresse. Die wollte er noch begehren. War auch das nichts, hieß es inserieren. Das bedeutete aber verlängerten Hotelaufenthalt. Doch auch die überreichte Wahl würde den Geldbeutel angreifen. Die billigste Wohnung wird durch schnellen Wechsel verteuert und die Gesundheit profitiert erst recht nicht dabei.

Auch einem jungen Menschen bekommen Aerger und Unbehagen schlecht.

O ja, man war auf dem Wege, ein exemplarisch vorsichtiger und verständiger Mann zu werden. Wenn sich das so weitermachte, erreichte man schließlich noch den weisen Solon.

Demnach prüften seine kritischen Blicke das in der Kronprinzenstraße gelegene Haus vorerst von außen. Es hatte zwar fünf Stockwerke, machte aber einen netten Eindruck mit seinen Erkerausbauten, den breiten, mit grünen Jalousien versehenen Fenstern und dem hellen tadellosen Delanstrich. Außerdem besaß es den Vorzug eines Vorgartchens, der es dem Lärm und Staub der Straße etwas entrückte. So weit gefiel es ihm also. Allerdings befand sich die Wohnung in der dritten Etage. Schließlich aber, er war doch kein Mummelgreis. Wer den Montblanc besteigen konnte, wird sich doch nicht vor einigen bequemen Haustreppen fürchten.

Also en avant.

Als er sich der Haustür näherte, wurde diese mit einem Ruck, der Eile verriet, von innen geöffnet, und an ihm vorbei hastete ein großes, schlankes Mädchen. Fast hätte er einen Jubelruf ausgestoßen. Ob die junge Dame, die in fabelhafter Eile an ihm vorüberlief, seinen in jäher Ueber- raschung beinahe veräumten Gruß bemerkt, wußte er nicht. Nur das wußte er, dies junge Mädchen, deren zarte Gestalt er im Fluge erfaßt, deren schweren kastanienbraunen Haar- knoten er eben noch im fernem Sonnenstrahl ausleuchten und nun schon um eine Straßenbiegung verschwinden sah, war Annelise gewesen. Ganz zweifellos sie. Wohnte sie in dem Haus, hatte sie nur oberflächliche Beziehung zu ihm? Es war gleich. Sie war durch diese Tür gegangen, und beinahe zärt- lich legte er die Hand auf den Griff, den ihre Finger soeben berührt. Mit wahren Vergnügen erklimmte er die Stufen, über die ihr flüchtiger Fuß geschritten. Und wenn in dem Haus nichts zu haben wäre als ein dunkles Kammergelaß, er nahm's und für jeden Preis. So war der angehende Weltweise mit mächtigem Satz in alte Torheit zurückgefallen und fand sie wunderbar süß dazu.

An dem Türschild der linksseitigen dritten Etagenwohnung stand „Doktor Overlach“.

(Fortsetzung folgt.)

Der Fleischverkauf

findet von jetzt ab jeden Samstag von 2—5 Uhr nachm. statt.

Langenschwalbach, den 30. Oktober 1918.

1998

Städt. Lebensmittelkommission.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. November cr., vorm. 11 Uhr wird im Stadthaus

das Wohnhaus mit Hinterbau, Remise und Hofraum Adolfsstraße Nr. 6

zum Verkauf öffentlich ausgebaut.

Langenschwalbach, den 24. Oktober 1918.

1950

Bürgermeisterei.

Allerheiligsten, vorm. 11¹/₂ Uhr, verlaufe oder verpachte ich auf meinem Büro an den Meistbietenden folgende Balzer'sche Acker:

1. Hettenhain, Acker in der Hub, 23,78 a.

2. Langenschwalbach, Acker im Hirzchen, 16,24 a.

7,51 a.

2000

Erhard, Rechtsanwalt u. Notar.

Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 4. November, vormittags 10 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete in der Behausung der verstorbenen Witwe Gros zu Panro d nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 vollständigen Wagen, 1 Walze, 1 Egge, 1 eisernen Pflug, 1 neues Jauchefäß, 1 Haufen Dung, zirka 13 Raummeter Buchen-Scheitholz, 1 neue Dezimal- wage, 1 Häckelmachine, 1 neue Kohlrabimühle, 8—10 Zentner Grummet, 15 Zentner Haferstroh, zirka 2 Wagen Hafer- und Kornspreu, sonst noch allerlei landwirtschaftliche Geräte;

ferner 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Nachttisch, 1 Sofa, 3 Kommoden, 8 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Centri- fuge, 1 Nähmaschine, 2 Tische, sowie sonst noch allerlei Haus- und Küchengeräte.

Hennethal, den 27. Oktober 1918.

Karl Kreusel, Zimmermeister,
Nachlaßpfleger.

2001

Arbeiterinnen und Arbeiter

1968

gesucht.

Voltohm, Seil- u. Kabelwerke, A.-G.,
Betrieb II, Hahn i. T.

Wegen

Geschäfts-Aufgabe.

werde ich im

Schwalbacher Hof,
Wambach,

am 2. November 1918, vor-
mittags 10 Uhr ab, folgende
Gegenstände an den Meist-
bietenden versteigern:

46 Stück Stühle, 2 Tische,
2 Waschkommoden m. Mar-
morplatten, 2 Nachtschränke,
3 Handtuchhalter, 3 Tische,
2 Spiegel, 4 Kleider-
schränke, 2 Betten mit
Sprungrahmen, 1 eis. Kinder-
bettstelle, 1 Partie Porzellan
für Restaurationsbetrieb, 1
Flaschenpülmaschine für
Wasserbetrieb, 1 größere Partie
Weinflaschen und noch viele
andere Gegenstände. 2002

Burghardt.

Kaffee-Ersatz

und 1886

Kaffee-Mischung

in bester Ware.

Julius Marxheimer,
Langenschwalbach.

Im Kaiserjaal sind zwei

kl. Wohnungen

per sofort und eine Wohnung
mit Läden per 1. Januar zu
vermieten.

Aug. Wagner,
Hotel-Wagner.

1918

Todes-Anzeige.

Gestern abend verschied nach kurzer schwerer Krankheit
meine liebe Frau und Mutter

Luise Faust

geb. Gemmer

im 49. Lebensjahr.

1993

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Faust.

Langenschwalbach, den 29. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 8^{1/2} Uhr wurde uns nach Gottes
unerforschlichem Ratschlusse unser liebes Kind und
Schwesterchen

Johanna

durch den Tod entzissen.

1997

Die trauernden Hinterbliebenen:

A. Seibel und Familie.

Langenschwalbach, den 30. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist gestern
Abend um 7 Uhr nach längerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden, unsere gute Tochter, Mutter,
Schwester und Schwiegertochter

Emma Euler

geb. Müller

im vollendeten 32. Lebensjahre heimgegangen.

In der Nacht um 1 Uhr entschlief sanft nach
kurzem qualvollem Leiden unser aus dem Felde be-
urlaubter treuer Sohn, Vater, Bruder und Schwie-
gerohn

Karl Euler

im 36. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Friedrich Müller

Familie Wilh. Euler.

Michelbach, den 30. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Novbr.,
nachmittags um 2 Uhr statt. 1994

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser
guter treusorgender Vater, Bruder, Schwager und
Onkel

Karl Bodenheimer

nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft
entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Karoline Bodenheimer

geb. Kugelstadt

nebst Kindern u. Verwandten.

Hambach, Wingsbach, den 29. Okt. 1918.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Nov.,
nachmittags 2 Uhr statt. 1995

Große Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. und Donnerstag, den 7. November cr.,
vormittags 10 Uhr anfangend, läßt die Stadt Langenschwal-
bach das gesamte Inventar in dem von ihr angekauften Kur-
hause „Zum Einhorn“, bestehend in:

einer großen Partie Betten, Kleiderschränke, Spiegel-
schränke, Nachtschränke, Waschkommoden, Kommoden,
Sophas, Divans, Spiegel, Teppiche, Läufer, Gar-
dinen, Costern, Silber, einige Wäschestücke u. dergl.
mehr

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Langenschwalbach, den 29. Oktober 1918.

1992

Der Magistrat.

Auf dem Wege von Wingsbach nach Hahn ist
ein Gummimantel gefunden worden. Der Eigen-
tümer kann denselben gegen Erstattung der Inzeratkosten auf
der Bürgermeisterei Wingsbach in Empfang nehmen. 1999

Statt Karten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herz-
licher Teilnahme bei dem schweren nicht erwarteten
Verluste meines lieben unvergeßlichen Gatten, unseres
guten fürsorglichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters
und Onkels

August Köhler

Zimmermann

1996

Herrn Dekan Fremdt für seine trostreichen Worte,
den barmherzigen Schwestern für die liebevolle Pflege,
der freiwilligen Feuerwehr für ihre Aufmerksamkeit,
für die vielen Kranz- und Blumenpenden und allen,
die unseren lieben teuren Entschlafenen zur letzten
Ruhestätte begleiteten, unseren aufrichtigen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Langenschwalbach, den 29. Oktober 1918.